

1= oder 2=fädig, 3=bindig, Körper 1= oder 3=fädig, 4=bindig, Körper 1=, 2= oder 4=fädig, 5=bindig, Atlas 2=, 3= oder 5=fädig ein. Schließt der Bindungsrapport nicht mit dem Rohr ab, so entstehen leicht Rohrklaffen. Bei der Dichte der Rohre per 1 cm. oder Decimeter muß man die Dicke und Beschaffenheit der Kettenfaden in Betracht ziehen.

Dünne und glatte Kettenfaden vertragen die höchste, dicke und rauhe Kettenfaden nur niedrige Einstellung.

Bei Seide können bis 70 Rohre, bei Baumwolle bis 20 Rohre, bei Wolle und Jute bis 10 Rohre am cm. stehen.

Wie viele Faden in ein Rohr eingezogen sind, findet man aus der Bindung und schätzungsweise aus der Beschaffenheit des Materiales. Ungewalkte Waren hält man gegen das Licht und sieht, wie viel Faden in einem Zwischenraum sich befinden. Denn dort, wo das Rohr im Blatte steht, bildet sich in der Ware eine Lücke. Die Zwischenräume des Blattes müssen immer so groß sein, daß ein oder mehrere geknüpft Faden, ohne abgestoßen zu werden, leicht hindurchschlüpfen können.

Wenn festgestellt ist, wie viel Faden in ein Rohr kommen, dann werden die Rohre berechnet. Z. B. 2200 : 2 Faden per 1 Rohr = 1100 Rohre. Dividiert man die Rohre durch 20 (Unterschied zwischen Gang im Blatte [20] und Gewebe [40]) so ergeben sich die Gänge im Blatt. Z. B. 1100 : 20 = 55 Gang. Dividiert man die Rohrzahl durch die Kammbreite in cm. so ergeben sich die Rohre per 1 cm. $\times 10 =$ die Rohre auf 10 cm. oder die Blattstellung. Z. B. 1100 Rohre : 100 cm. Kammbreite = 11 Rohre per 1 cm. $\times 10 = 110$ Rohre per Decimeter oder 110 er Blatt.

Beispiel: Ware 100 cm. breit, per 1 cm. 20 Kettenfaden. Dehnung des Schusses 10%. Bindung Körper $\frac{2}{2}$ Material $\frac{20}{2}$ Double. Es können somit 2 Faden in ein Rohr gezogen werden. $100 \times 20 = 2000$ Faden : 2 = 1000 Rohre : 20 = 50 Gang 1000 Rohre : 110 cm. Blattbreite = rund $9.1 \times 10 = 91$ er Blatt, 2 fädig gestochen. Bei Drehergeweben kommen immer so viele Faden in ein Rohr, als der Dreherfaden umschlingt.

Bei mehrfachen Geweben kommen mindestens so viel Faden in ein Rohr, als Gewebe übereinander sich befinden oder das Mehrfache. Es gibt noch verschiedene andere Blattbestimmungen, die bei den Uebungen berücksichtigt sind.

Bestimmung der Schaft- und Helfenzahl, Beschaffenheit und Höhe der Helfen.

1. Es sind so viele Schäfte zu verwenden, als verschiedenbindende Faden vorhanden sind. Stehen die Helfen aber zu dicht neben einander, dann muß die Schaftzahl verdoppelt werden. Die Helfen haben bei Baumwolle einen Sprung von 30—35, bei Wolle und Jute 40—50, bei Seide 40—45 cm.

Ist das Material dick und rauh, so können die Helfen ebenfalls von kräftigem Zwirn und mit großen runden Helfenaugen versehen sein. Bei dünnem und glattem Material sind gut appretierte Helfen mit länglichen Helfenaugen, auch Zwirnaugen zu verwenden. Geschirre aus Draht kommen sehr in Aufnahme, können aber nur bei gutem Ketten-